

Politischer Ueberblick.

In der Reichstags-Sitzung vom 12. April begründete Abg. v. Bernuth die von ihm an den Bundeskanzler gerichtete Interpellation in Betreff der Thätigkeit der Civilprozeß-Ordnungs-Kommission. Der Präsident Delbrück beantwortet die Frage dahin, daß die Arbeiten in stetem gedeihlichem Fortschritte begriffen sind. Der erste Theil vom Civilprozeß-Recht ist beendet, der zweite Theil, vom Verfahren in erster Instanz, der Beendigung nahe. Die nicht erledigten Theile werden rasch gefördert werden können. In Betreff des Strafrechts und der Strafprozeß-Ordnung, ist der preussische Justizminister vom Bundeskanzler ersucht worden, den Entwurf eines Strafgesetzes auszuarbeiten. Diese Ausarbeitung hat bereits begonnen und wird man dabei an das preussische Strafgesetzbuch anknüpfen, wobei die diesem noch anhaftenden Mängel beseitigt und Härten gemildert werden sollen. — Darauf findet eine sehr weitläufige Debatte statt über die Wahl des sächsischen Abgeordneten Seiler aus Plauen, welche von der Kommission beanstandet ist und dagegen der Dr. M. Hirsch als gewählter Abgeordneter zu betrachten sei, dem der Reichstag dann auch seine Zustimmung erteilt. Die weiteren Wahlprüfungen wurden in Kürze erledigt. — Nunmehr wurde wieder die Berathung der Gewerbeordnung fortgesetzt, und mit dem §. 29 begonnen, welcher mit einer sehr bedeutenden Abänderung endlich angenommen worden ist, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — In der Sitzung vom 13. April fand die erste Berathung über den Bundeshaushalts-Stat pro 1870 nebst Anlagen statt. Nach den Auseinandersetzungen des Präsidenten Delbrück beleuchtet der Abg. Twisten einzelne Punkte des Stats, wobei er namentlich die Matrikularbeiträge tadelt, und fordert Auskunft über die Richtung, nach welcher hin die Einnahmen des Bundes erhöht werden sollen. Darauf erwidert der Präsident Delbrück, daß dem Bundesrath zur Zeit drei verschiedene Vorschläge vorliegen. Es ist dies die Branntweinsteuer, die Aufhebung der Portofreiheit und die Einführung eines gemeinsamen Wechselstempels. Die zwei ersten Vorlagen werden noch im Laufe dieser Woche dem Reichstage zugehen, in Bezug auf das Wechselstempel-Gesetz kann ich dies noch nicht in Aussicht stellen. Was die Anleihe von 10 Millionen anlangt, so glaube ich nicht, daß die Bundesregierungen sich entschließen würden, die Matrikularbeiträge um diesen Betrag zu erhöhen. — Was endlich die Angelegenheit wegen des Rechnungshofes anlangt, so liegt es nicht in der Absicht, in dieser Session eine Vorlage zu machen; es wird dem Hause jedoch die Instruktion vorgelegt werden, die jedoch wesentlich eine formelle ist. — Abg. Miquel erklärt, daß der norddeutsche Bund auf die Dauer die großen Ausgaben nicht ertragen, die große Landarmee auf die Dauer nicht erhalten könne, er spricht aber die Hoffnung aus, daß Süddeutschland in nicht langer Zeit an den Lasten für die Landarmee und die Marine Theil nehmen werde. (Heiterkeit.) Der Zustand sei für Norddeutschland auf die Dauer nicht zu ertragen und er gebe sich der Hoffnung hin, daß Süddeutschland diesen Zustand auf die Dauer nicht werde tragen wollen. (Heiterkeit.) Wäre dies nicht, so würde der Reichstag nicht in der Lage sein, solche Anleihe zu bewilligen. — Die Matrikularbeiträge seien ein roher Zustand, der nicht mehr passe, das System derselben bringe eine permanente Unruhe

hervor. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit würde weit mehr wachsen bei einer direkten Besteuerung des Landes. Nach einigen Worten der Abgg. Dr. Wigard und Dehmichen wird die Diskussion geschlossen. Die Ueberweisung des Stats an eine Kommission wird abgelehnt, ebenso die Ernennung von Kommissarien für die einzelnen Titel des Stats. Darauf wird die Berathung der Gewerbe-Ordnung fortgesetzt. Es wird mit §. 30 begonnen und der §. 33 nicht vollständig in dieser Sitzung erledigt. —

Wie die „Staatsb.-Ztg.“ aus in der Regel gut unterrichteter Quelle erfährt, geht man im Schooße des Bundeskanzler-Amtes mit der Absicht um, ein einheitliches Eheschließungsgesetz für das norddeutsche Bundesgebiet auszuarbeiten und dem Reichstage vorzulegen. Dabei soll die Absicht, kirchliche Trauung als Regel und bürgerliche Trauung nur als Ausnahmezustand bei versagter kirchlicher Trauung einzuführen, vorliegen. —

Verschiedenen Blättern wird von Berlin geschrieben: Wir haben bereits gemeldet, daß die Präsidialvorlage wegen Erhöhung der Branntweinsteuer in Folge der preussischen Absicht, die Ausfuhrvergütung um 1 Pfennig zu erhöhen, noch einmal an den Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen zurückgegangen ist. Letzterer hat seinen erneuten Bericht erstattet und darin die Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 1 Sgr. 3 Pf. auf 1 Sgr. 4 Pf. bei einem Steuerfuß von 1 Sgr. für 20 Quart Maisraum für gerechtfertigt erklärt. Eine absolute Genauigkeit, führt der Bericht, nach einer sehr eingehenden Motivirung aus, ist bei Erhebung der Steuer nach Maisraum für die Abmessung der Bonifikation nicht möglich. Auf Antrag des heftigsten Bevollmächtigten ist noch die Bestimmung in das Gesetz aufgenommen, daß das Maximal-Quantum der monatlichen Einmaligungen von 9000 auf 14,000 Quart erhöht und der §. 2 des Gesetzes darnach geändert werden soll. Dagegen wurde auf einen andern Antrag von derselben Seite, die Fabriksteuer sofort auf 1 Sgr. 4 Pf. und für das nächste Jahr auf 1 Sgr. 3 Pf. zu normiren, event. aber die Scala im Entwürfe bis 1 Sgr. 4 Pf. fortzuführen, statt mit 1 Sgr. 6 Pf. zu schließen, abgelehnt. Im Uebrigen giebt es immer noch Stimmen, welche meinen, daß der Bundesrath noch in der zwölften Stunde von der Einbringung einer Vorlage Abstand nehmen möchte, deren einmüthige Verwerfung von vorn herein sicher ist. —

(B. P. C.) Der General von Benningsen, Vater des Landesdirektors der Provinz Hannover, ist am 9. d. M. auf seinem Gute Benningsen hoch betagt gestorben. — Die welsche Partei, welcher eine Festfeier aus Anlaß des Geburtstages der Königin Marie bekanntlich untersagt worden, wird nun statt dessen ein Blumenbouquet und eine Gratulations-Adresse nach Hiezling senden. — Bekanntlich wurde vor einiger Zeit aus Anlaß des im Juli d. J. zu Hannover stattfindenden Pferderennens von hiesigen Bürgern ein Ehrenpreis gestiftet, welchen man jetzt auf 2000 bis 3000 Thlr. zu bringen gedenkt, das Comité hat (besonders die Herren Banquiers A. Molling und B. Magaus) eine bedeutende Thätigkeit entwickelt und denkt man besonders auch englische und französische Pferde zum Rennen heran zu ziehen. — Ein außerordentlicher Wohnungsmangel findet jetzt zu Hannover statt, in Folge des großen industriellen Aufschwunges, welchen diese Stadt besonders in letzter Zeit genommen. Mehr denn

300, besonders dem Arbeiterstande gehörige Familien mußten von Seiten der Stadtbehörden in öffentlichen Gebäuden, als Kasernen, Gefängnissen zc. untergebracht werden, während gleichzeitig eine enorme Steigerung des Miethspreises der Wohnungen stattfindet. Die einzigen leer stehenden Gebäude zu Hannover sind die beiden Paläste des Banquiers Ober-Kommerzienrath Simon, für welche ein jährlicher Miethspreis von 5000 bis 6000 Thlr. zu erzielen wäre, die aber dennoch, den antipreußischen Gefühlen des nach Wien gereisten Besitzers entsprechend, zum Leerstehen verurtheilt sind. —

Privatbriefe, die neuerdings von der preussisch-russischen Grenze nach Preußen gelangt sind, enthalten herzerreißende Schilderungen von dem Nothstande der in den russischen Grenzbezirken lebenden Israeliten, welche schaarenweise von Hunger und Elend hingerafft werden. —

In Wien ist wieder der Teufel los. Dr. Ernst Müller, Kanonikus an der Stephanskirche und Vorsteher des erzbischöflichen Seminars, bestätigt in seinem soeben erschienenen „Lehrbuch der Moraltheologie“ die Existenz von Beelzebub und Genossen. Nach dem Zeugniß des gelehrten Theologen haben die Teufel auch im Jahre 1869 noch die Fähigkeit, Gewitter und Stürme hervorzurufen, Häuser unsicher und Vieh und Menschen krank zu machen. Den Eisenbahnen und Dampfschiffen machen die Teufel erfolgreiche Konkurrenz, indem sie „menschliche Körper auf das Schnellste von einem Orte zum andern versetzen.“ Der Tarif ist freilich hoch; der höllische Transport kostet nicht bloß einige Kreuzer pro Meile, sondern die Seele. —

Die „B. V. Z.“ schreibt; In Spanien steht jetzt die monarchische Partei rathlos da. Mit der Krone bittend von Hof zu Hof zu ziehen, um einen nachgebornen Prinzen zur Annahme zu bewegen, verbietet der kastilianische Stolz; einen Herrscher, der auf diese Weise auf den Thron Karls V. gelangte, würde man niemals anerkennen. Dazu kommt noch, daß die Zahl der katholischen Prinzen, welche eine auf diese Weise erlangte Krone mit ihrer persönlichen Würde vereinbar finden könnten, sehr gering ist. Es bleibt somit kaum ein anderer Ausweg, als den Thron vorläufig vakant zu lassen. In Paris macht man sich in bourbonischen Kreisen bereits wieder ernste Hoffnungen auf eine Wiedereinsetzung und es soll in der That die Frage zur Sprache gekommen sein, ob es nicht zweckmäßig wäre, eine Regentschaft zu Gunsten des Prinzen von Asturien zu errichten, welche während der Minderjährigkeit desselben die Geschäfte führe. Dieser Plan fand offenbar sehr energischen Widerspruch, da sich Serrano bewogen fand, der Constitutionale zu versichern, daß „jede carlistische oder isabellistische Restauration unmöglich sei.“ Man will nun auf das Direktorium, welches schon Ende Januar alles Ernstes in Vorschlag gebracht worden war, zurückgreifen. Da Serrano entschlossen sein soll, gleichzeitig mit Dupete zurück zu treten, so würde in demselben wohl Prim ebenso die maßgebende Rolle spielen, wie seiner Zeit der Konsul Napoleon Bonaparte neben seinen bürgerlichen Kollegen. Die letzten Absichten des ehrgeizigen Generals sind unbekannt. Er selbst versichert natürlich, nur von den edelsten Intentionen geleitet zu werden und als Washington seines Vaterlandes die Früchte der Revolution für immer sichern zu wollen. Viele seiner Landsleute hingegen, darunter gerade die einsichtigsten, glauben, daß es

ihm nicht an gutem Willen, sondern höchstens an ausreichendem Talent fehle, um zur gelegenen Zeit nach napoleonischem Rezept eine „Rettung der Gesellschaft“ in Scene zu setzen. Sei dem nun wie ihm wolle, das Eine steht fest, daß Spanien nicht zur Ruhe kommen und der durch die Revolution geschaffene proditorische Zustand vorläufig in Permanenz erhalten bleiben wird, eine Thatfache, welche auch auf das übrige Europa ihre Rückwirkung äußern dürfte. So lange in Spanien Alles im Schwanken erhalten und keine definitive Ordnung geschaffen wird, muß sein unmittelbares Nachbarland Frankreich in seiner abwartenden Haltung verharren. —

Die Friedensrede des französischen Ministers des Auswärtigen, Marquis de Lavalette, wird in Frankreich allgemein als ein Ereigniß und zwar als ein willkommenes Ereigniß begrüßt. Herr von Lavalette war es, der 1866 die Absicht der französischen Regierung erklärte, die neue Situation in Deutschland ohne Vorbehalt anzuerkennen und gegen Preußen und die neuen in Deutschland sich bildenden politischen Gestaltungen eine Politik der Freundschaft und des Friedens zu befolgen. Jetzt hat er nun in den unzweideutigsten Ausdrücken erklärt, daß Frankreich fortfahren wird, jede Einmischung in die rein deutschen Verhältnisse zu vermeiden und daß die französische Regierung nicht nur den Frieden will, sondern daß sie ihn auch nicht für bedroht, für nicht kompromittirt, daß sie ihn vielmehr für gesichert hält.

Es ist somit das erste Mal, daß wir in den öffentlichen Erklärungen der französischen Regierung nicht nur ihren Wunsch, nicht nur ihre Hoffnung, den Frieden erhalten zu sehen, sondern sie die Ueberzeugung ausdrückt, daß der Friede, dessen sich die Welt erfreut, nicht präfix ist. —

Die Gerüchte über Veränderungen im französischen Kabinette, über einen Systemwechsel, über Abänderungen in der Verfassung u. s. w. werden von der „France“ mit Hohn aufgenommen: namentlich scheint ihr die Kandidatur Persigny's für den Ministerposten zu mißfallen. Dieses Mißtrauen ist allerdings vollkommen berechtigt, denn Persigny wäre ein sehr verdächtiger Eröffner der neuen Aera des Parlamentarismus, ganz abgesehen davon, daß er ein sehr mittelmäßiger Minister ist. Es ist klar, daß der Kaiser vor den Wahlen schwerlich einen entscheidenden Schritt thun wird. —

Der Papst las am 11. d. M., seinem Jubiläumstage, am päpstlichen Altar der St. Peterskirche zu Rom eine stille Messe, auf welche ein Tedeum folgte. Der Papst ertheilte hierauf der zahlreich versammelten Menge vom Altare herab den apostolischen Segen. Nach dem Gottesdienste vereinigte ein Festmahl das diplomatische Corps und die höheren päpstlichen Beamten. Die Stadt ist auf's Prachtigste geschmückt. —

Aus Stadt und Provinz.

Stolz. Der Kronprinz hat dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung einen besonderen Dank für ihr Entgegenkommen in der Stallbau-Angelegenheit übermacht, wovon in der letzten Stadtverordneten-Sitzung Kenntniß genommen wurde. — Die vom Magistrat den Stadtverordneten zur Kenntnißnahme vorgelegte Bau-Angelegenheit des Rathsherrn Vormann hat ihre Erledigung noch nicht gefunden, weil zuvörderst wiederholentlich der Magistrat gehört werden muß. Wir glauben, daß die größten Eiferer in dieser Sache ganz anders sprechen würden, wenn an ihren Geldbeutel derartige Ansprüche gemacht würden, wie an den des Heren Vormann.

Der Polier eines hiesigen Maurermeisters fiel am 14. d. M. in eine Grube mit frisch gelöschtem Kalk und verbrannte beide Beine sehr erheblich; gleich darauf fiel in dieselbe Grube noch ein Arbeiter, dessen Verletzung indessen weniger gefährlich war.

An demselben Tage wurde einem bettelnden Handwerksburschen von einem Herrn irrtümlich statt einer Kupfermünze ein Friedrichsd'or

verabreicht. Der Betreffende entsetzte sich und ging zur Herberge, wo ihm das Goldstück von einem anderen Handwerksburschen gestohlen wurde, welcher Letztere dasselbe bei einem Kaufmann wechselte und sofort die Stadt verließ. Der eigentliche Empfänger ist noch wegen Bettelns bestraft worden.

Im Monat Juli v. J. wurde einem hier garnisonirenden Husaren aus seiner verschlossenen Kammer eine Cylinder-Uhr gestohlen. Alle bisher ergangenen vielfachen Nachforschungen zur Wiedererlangung waren ohne Erfolg. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß sein damaliger Quartiergeber im Besitze der gestohlenen Uhr war, und ist dieser der gerichtlichen Untersuchung übergeben.

Stettin. Das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes am 10. April ist in unserer Provinz von Seiten der katholischen Bevölkerung u. a. auch durch die Grundsteinlegung zu zwei neuen Kirchen gefeiert worden und zwar in Cöslin und in Greifswald. In letzterer Stadt ist das betreffende Grundstück von der Commune geschenkt worden, in ersterer hat die betreffende Gemeinde dasselbe aus eigenen Mitteln erworben. Beiden Festlichkeiten wohnten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei.

Am Sonnt. Jubilate werden predigen:

St. Marienkirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Archidiaconus Friederic.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Herr Schloßprediger Sabland.
Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr: Herr Archidiaconus Friederic.

Schloßkirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Hofprediger Schmidhals.
Nachm. 2 Uhr: Herr Conrector Friedrich.

St. Petrikirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst und Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.
Nachm. 2 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Zollfeldt.

Katholische Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.
Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Am Bußtage:

St. Marienkirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Schneider.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Herr Archidiaconus Friederic.
Beichte Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Schneider.

Schloßkirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Schloßprediger Sabland.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Herr Hofprediger Schmidhals.
Beichte Dienstag Nachmittag 2 Uhr: Herr Schloßprediger Sabland.

St. Petrikirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte, Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Herr Superintendent Zollfeldt.
Nachm. 2 Uhr: Missionspredigt, Hr. Superint. Zollfeldt.
Katholische Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.
Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Bekanntmachung,

betreffend die Subhastations-Ordnung vom 15. März 1869. Die Gerichtseingesessenen machen wir darauf aufmerksam, daß die bisherige Vorschrift des §. 10 der Subhastations-Ordnung vom 4. März 1834, wonach der Gerichts-Deputirte den Bietungstermin 6 Uhr Abends zu schließen hatte, wenn kein Mehrgebot erfolgte, durch den §. 25 der Subhastations-Ordnung vom 15. März d. J. aufgehoben und dafür verordnet worden ist:

„Die Versteigerung darf nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat.“

Der Schluß des Termins kann hiernach schon nach Ablauf einer Stunde stattfinden, wenn weitere Gebote nicht erfolgen.

Diese Vorschrift findet auf alle vom 1. Mai d. J. ab eingeleitete Subhastationen Anwendung. Stolz, den 10. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft wird für die Stadt Stolz und zwar:

am Donnerstag den 29. d. M. Morgens 6 Uhr für die 20 jährigen Mannschaften, und am Freitag den 30. d. M. Morgens 6 Uhr für die Mannschaften aus früheren Jahrgängen,

im Albrecht'schen Saale vor dem Schmiedethore hieselbst stattfinden, und haben sich hierzu sämtliche männliche Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1845 bis zum 31. Dezember 1849 geboren sind, einzufinden.

Diejenigen Mannschaften, welche schon eine definitive Entscheidung durch die königl. Departements-Ersatz-Commission erhalten haben, also die Armees- und Ersatz-Reserven und die dem Train definitiv Ueberwiesenen, ebenso die bereits in Militärverhältnissen stehen, oder als ganz unbrauchbar anerkannt sind, dürfen nicht mehr zur Musterung erscheinen.

Die bereits einmal gemusterten Leute müssen ihre Bestellungscheine und die 20jährigen ihre Geburtsatteste, sowie die hier in Arbeit stehenden fremden Gesellen ihre Wanderbücher oder Pässe mitbringen, bei Vermeidung einer 24 stündigen Gefängnißstrafe. Für Militairpflichtige, welche abwesend sind, müssen die Eltern oder Vormünder oder sonstige Verwandte erscheinen, um die erforderliche Auskunft zu geben. Es wird erwartet, daß jeder Militairpflichtige sich vor der Revision gereinigt hat und mit reiner Wäsche zur Musterung erscheint, bei Vermeidung einer 24 stündigen Gefängnißstrafe.

Diejenigen Mannschaften, welche mit solchen Fehlern behaftet sind, die der Arzt nicht gleich erkennen kann, z. B. Blödsinn, Taubheit, Schwerhörigkeit, Stottern etc., haben sich mit glaubhaften Attesten über das Vorhandensein dieser Fehler zu versehen.

Wer seine Bestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission unterläßt, oder bei Aufrufung seines Namens im Musterungsorte nicht anwesend ist, verfällt in Gemäßheit des §. 176 ad 2 der Ersatz-Instruktion in eine Geldbuße bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, verliert außerdem das Recht, an der Loosung Theil zu nehmen und geht seiner etwaigen Reklamationsgründe verloren.

Am Montag den 3. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, ebenfalls im Albrecht'schen Saale, treten die 1849 gebornen Militairpflichtigen zusammen, um zu loosen. Es darf hierbei Niemand fehlen. Etwa dennoch Ausbleibende können nur durch erhebliche Ursachen entschuldigt werden und müssen sich durch glaubhafte Personen vertreten lassen!

Stolz, den 12. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Außerordentliche

Stadtverordneten = Sitzung am Montag den 19. April cr. Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung. Erwerbung einer Fläche zur Verbreiterung der Schmiedesteig-Strasse. **Feige.**

Der Bau zweier massiven Pferdeösterle für die hiesige Garnison soll im Wege öffentlicher Bietung aus gegeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

Dienstag den 20. April Vormittags 11 Uhr

auf meinem Bureau angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Anschlag und Zeichnung bei dem Herrn Bau-Inspektor Heithaus einzusehen sind. Stolz, den 11. April 1869.

Der Landrath v. Gottberg.

Allgemeiner Konsum-Verein Stolz.

Die pro 1. Quartal cr. für die Consumenten festgesetzte Dividende beträgt pro Thaler 1 Sgr. und kann von heute ab bei Herrn S. Rott in Empfang genommen werden. — Die Abhebung noch vorhandener Dividenden pro 4. Quartal

J. hat bis 30. April cr. zu geschehen; nach Ablauf dieses Termins fallen dieselben der Cassa zu. Stolp, den 16. April 1869.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag Morgens 6 Uhr:
Versammlung beim Elementar-Schulhause.

Auktion.

Montag den 19. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Lokale des Herrn Albrecht circa 17 Mille guter abgelagerter Cigarren, 4 herrschaftliche Betten (fast neu), 1 mahagoni Spieltisch, 1 birkenen Spieltisch, 1 Großvaterstuhl mit Lederbezug, mehrere Tische, 1 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 Kommode, 1 Parthie Herrenkleidungsstücke öffentlich meistbietend verkaufen. **Ad. Munter**, Aukt.-Komm.

Eine vollständig eingerichtete Töpferei mit Utensilien ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wohnhaus, Brennofen und sonstige Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande. Nähere Auskunft ertheilt
Wwe. Neuwerth, Fahrenberg Nr. 106.

Die Korbwaaren-Fabrik

von

J. Callwitz & Sohn

empfehlen Korbmöbel und Körbe jeder Art zu den billigsten Preisen.

Eine neue Sendung Strohhüte erhielt ich und verkaufe solche in Schwarz von 5 Egr. an bis 1 Thlr., weiße Hüte von 12 Egr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Egr., Sonnenschirme, gefütterte, von 1 Thlr. bis 4 Thlr.
Franziska Mendelson.

Behn starke Arbeitspferde

in ausgezeichnetem Futterzustande sollen wegen Beendigung der Materialien-Anfuhr zur Eisenbahnbrücke über die Stolpe in 2 bis 3 Wochen preiswerth verkauft werden.

Die Besichtigung der Pferde kann Sonntags von 9 Uhr Morgens, oder in Wochentagen von 7 Uhr Abends ab geschehen.

Nähere Mittheilung macht Herr Thierarzt **Kowalski** in Stolp, und werden gefällige Offerten von demselben, sowie im Baubüro, Holzenthorstraße, im Hause des Herrn Denzer, entgegen genommen. **Fischer & Behr.**

Mein Lager fertiger Herren-Garderoben halte bei Einkäufen bestens empfohlen. Bestellungen werden binnen 48 Stunden in meiner eigenen Werkstätte auf's Sauberste angefertigt.

Berthold Liebert.

Sämmtliche Nouveautés,

als: Sonnenschirme in Seide, Alpaca und Cloth, Strohhüte, Besäse, Knöpfe, Crinolinen, Corsets und Glacee-Sand-schube sind in großer Auswahl eingetroffen. Durch Gelegenheitskäufe auf der letzten Leipziger Messe sind wir in Stand gesetzt, diese Sachen zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Geschw. Mendelson.

Die schweren Alfenide-Tafel-Bestecke sind wieder vorräthig bei

C. H. F. Kulewel, Langestr. 86.

Weisse Erbsen zur Saat,
Viktoria-Erbsen desgl.,
Hafer desgl.,
grüne Futter-Erbsen,
Futter-Hafer

offerirt **Fr. Wirth** — Stolpmünde.

Cigarrenspitzen

mit verschiedenen Thieren, aus feinem Holz geschnitzt, erhalten soeben

J. Callwitz & Sohn.

W. Brancke, pr. Zahnarzt,

Langestraße 121.

Künstl. Zähne à 1 Thlr.; Gebisse in Gold und Kautschuck, Reparaturen, Plombiren und sämmtl. Zahnoperationen billigt. Unbemittelten unentgeltlich!

Louis Levin — Stolp

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison in klaren und dichten Stoffen eingegangen sind, und ist es mir wiederum durch Postenkäufe gelungen,

1 Robe von 15 Ellen Cretonne rayé für 2 Thlr.,

1 Robe Mozambique für 2 Thlr. 20 Egr.,

1 Robe Jaconet für 1 Thlr. 20 Egr.,

Percals, Biquees, Argeantins, Lenos

zu auffallend billigen Preisen abzugeben.

Am 1. Mai 1869

erste Ziehung der Herzoglich Braunschweigischen Thlr. 20 Anlehn-Loose vom Jahre 1868, in Preußen gesetzlich gestattet. Loose auch gegen Ratenzahlung,

2 Thaler per Stück,

sichern schon in dieser ersten Ziehung den Gewinn-Anspruch, nicht nur auf den Haupt-Gewinn von

50,000 Thaler,

sondern auch auf sämmtliche in dieser Ziehung planmäßig festgestellten Gewinne.

Bestellungen erbittet wegen der nahe bevorstehenden Ziehung umgehend

das Bankgeschäft von
A. Molling in Hannover.

!Corsetts!

erhielt ich und verkaufe solche von 15 Egr. an.
Franziska Mendelson.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gefichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Egr. und halben zu 5 Egr. bei
Wilh. Mielcke.

Zur Wäsche empfehle:

Harzseife in □Stücken,

Palmöl-Kernseife in □Stücken,

feinste Strahlenstärke,

feinstes Poudre- und Angelblau,

erhlt. und calcinirte Soda,

Wasch-Grystall. **Gustav Abt.**

Der preussische Velfarbendruck-Berein Borussia in Berlin

welcher es sich zur Aufgabe gestellt, seinen Mitgliedern Velfarbendruckbilder als Zimmerschmuck zu billigen Preise zu liefern, hat mir seine Vertretung übertragen. Die Bilder sind mit vielem Fleiß und großer Kunstfertigkeit ausgeführt und verdienen die wärmste Empfehlung. Der Jahres-Beitrag ist 4 Thlr. 20 Egr., in halbjährlichen Raten praenumerando zahlbar, wofür jedes Mitglied ein Bild nach seiner Wahl im Werthe von 8 Thlr. erhält und außerdem an der Prämienverloosung von wirklichen Velfarbendruck-Bildern anerkannter Meister Theil nimmt. Anserkennnisse von namhaften Künstlern und hochgestellten Persönlichkeiten stehen dem Verein zur Seite, derselbe besteht aus nahezu 9000 Mitgliedern.

Gefällige recht baldige Beitritts-Meldungen sind bei mir zu machen und bin ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Stolp. **F. W. Feige.**

Feinstes Weizenmehl, à Pfd. 2 Egr., à Meze 7½ Egr., empfiehlt

W. H. Wienandt.

Sämmtliche Nouveautés

in klaren und dichten Waschstoffen sind eingetroffen; dieselben zeichnen sich durch gute Qualität, billige Preise u. als garantirt waschecht ganz besonders aus.

Rudolph Liebert.

Schwarzen Lack zum Lackiren der Strohhüte empfiehlt
A. Lemme.

Neue

W a a r e n,

neues

Local,

billige

Preise.

Den Empfang meiner persönlich in Leipzig eingekauften Messwaaren erlaube ich mir anzuzeigen, und zeichnen sich dieselben durch enorm billige Preise bei sehr guter Qualität aus.

Gleichzeitig bitte auf meine Geschäftsverlegung nach Markt Nr. 26 zu achten.

Hermann Loewenberg,

neben Fleischermeister Herrn Koch.

Die feinsten

Spazierstöcke

aus afrikanischer Olive, Citrone und Myrthe erhalten soeben und empfehlen zu billigen Preisen
J. Callwitz & Sohn.

Solzkohlen zum Plätten etc. sind in jeder Quantität billig zu haben bei

Th. Krämer, Wollweberstr. 238.

Sonnabend Abend u. Sonntag Vormittag:

echt Nürnberger Bier

vom Faß. **W. Schmidt.**

Sonntag frische Spritzkuchen bei

W. H. Wienandt, Mittelstr.

Das Neueste in Crinolins

empfang und verkaufe solche zu den billigsten Preisen. **Franziska Mendelson.**

Feine Gewürz- und Vanille-Chocoladen von J. G. Hauswaldt in Magdeburg zu Fabrikpreisen,

Cacaomasse und entöltes Cacao bei
A. Lemme.

Zum 1. Mai d. J. wird für ein in Stolp zu errichtendes Kurz- und Materialwaaren-Geschäft aus achtbarer Familie ein Lehrling gesucht. Gute Behandlung wird versichert. Näheres bei Frau **Ziemke**, Stolp, Langestr. 125.

Ich suche einen Lehrling zum sofortigen Antritt.

C. H. F. Kulewel, Goldarbeiter.

Mehl-Niederlage.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden eine **Niederlage** unserer sämtlichen Fabrikate Herrn **B. Risop**, Mittelstraße 191, hier selbst übertragen haben und erfolgt dort der Verkauf zu denselben Preisen, wie bei uns auf der Mühle.
Kaufmann & Sommerfeldt.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, Mittelstraße Nr. 191, neben der **Mehl-Niederlage** der hiesigen Stadtmühle eine

Mehlwaaren-Handlung

errichtet habe und empfehle diese zur geneigten Beachtung.

Ergebenst
B. Risop.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.

Dr. Koch's Mannbarkeitssubstanz*)

(pro Flasche 1 Thaler).

Nur direct unter Zusicherung strengster Discretion, zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle-Alliancestr. 4.

Die Wahrheit muß jede Prüfung ertragen.

Zeugniß.

Zu den segensreichsten Erfindungen der Neuzeit auf dem Gebiete der specifischen Nahrungsmittel gehört ohne Zweifel die

Dr. Koch'sche Mannbarkeits-Substanz.*)

Allein auch hier bestätigt sich die alte trübe Erfahrung, daß alles Neue, möge es auch noch so gut und zweckmäßig sein, sich nur schwer Bahn bricht, weil der Unverstand des großen Haufens, Neid und Böswilligkeit ihm hindernd in den Weg treten. Denn obgleich dies unvergleichliche Kraft-Nahrungsmittel das Höchste der irdischen Güter Tausenden wiedergegeben, so hat es doch noch nicht die Verbreitung gefunden, welche es in so hohem Maße verdient.

Ich erachte es als eine heilige und angenehme Pflicht gegen die leidende Menschheit wie gegen den Erfinder eines so vorzüglichen Mittels, nach Kräften mitzuwirken, daß Letzteres meinen Mitmenschen möglichst zugänglich werde, weshalb ich der mir gewordenen Aufforderung nachgekommen, dieses Nahrungsmittel einer genauen Prüfung zu unterwerfen. Diese Prüfung hat mir die Ueberzeugung verschafft, daß dieses Kraft- und Stoffmittel aus ganz unschädlichen, wohl aber in hohem Grade wirksamen Bestandtheilen, theilweise vegetabilischen Ursprungs, zusammengesetzt und sehr wohl geeignet ist, bei fortgesetztem Gebrauche die darniederliegende Ernährung, häufig eintretende Schwäche-Zustände und Impotenz zu heben, die verlorenen Zeugungskräfte wieder herzustellen und überhaupt als erquickendes nährendes Mittel zu empfehlen ist. Solches bescheinigt
Dr. Johannes Müller,
Medicinalrath.

Berlin, den 4. Februar 1869.

Officire:

**Band-Nudeln,
Facon-Nudeln,
Faden-Nudeln,
ital. Macaroni,
rothen u. weißen Sago,
Kartoffelgrauen**

billigst. **B. Risop**, Mittelstr. Nr. 191.

Bestes englisches Kochsalz

offerirt zu 2 Thlr. 20 Sgr. pro Sack von 1 Centner. **C. G. A. Fritze.**

Die neuesten **Befäße** und **Knöpfe** empfeh-
len in größter Auswahl
Geschw. Arnold.

Für Unterleibsbrüchleidende.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Lei-
den eines Bruches behaftet und hatte namentlich
in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmer-
zen. Ich ließ mir 2 Töpfchen Bruchsalbe des
Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen,
und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von mei-
nem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt.
— Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank
öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche
Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.
Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeben, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeben unter
Beidrückung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister: Furl.

Diese durchaus unschädlich wirkende Bruchsalbe
von Gottl. Sturzenegger in Herisau (Schweiz)
ist in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst
Gebrauchsanweisung und Zeugnissen ächt zu be-
ziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch
die Herren **Günther**, z. Löwen-Apothek, Fersa-
lemer-Straße 16, in Berlin; **Schleusener**, Apo-
theker, Neugarten 14, in Danzig.

Officire:

feinste **Strahlen-Stärke,
Stücken-Stärke,
Kraftmehl,
Kartoffelmehl,
Reismehl,
Hafermehl**

billigst. **B. Risop**, Mittelstr. Nr. 191.

Rosen-, Honig-, Beilchen-Seife, pr. St. 1½ Sgr.,
Glycerin-Seife, pr. St. 2½ Sgr.,
Pflasterseife, " 1 Sgr.,
Schwimmseife, " 1 Sgr.,
Gallseife, " 1 Sgr.,
Abfallseife, " 1 Sgr.,
bei **Gustav Abt.**

Guten **Daber'schen Saat-Hafer**, wie
auch **Buchweizen** empfiehlt billigst
J. Philipp.

300 Cementtonnen

sind auf der Baustelle der Eisenbahnbrücke über
die Stolpe billig zu verkaufen. Näheres beim
Maurerpolier daselbst.

Mehrere noch gut erhaltene **Flügel** und
Piano-Fortes werde ich, um Raum zu gewin-
nen, sehr billig verkaufen; auch gegen Terminal-
zahlung. **J. Reiser**, Holzenthorstraße 44.

Theerseife von **Bergmann &**
Co. in Paris, wirk-
samstes Mittel gegen alle Art Hautun-
reinigkeiten, empfiehlt à Stk. 5 Sgr.
Heinr. Eppinger, Langestr.

Officire:

**Manna-Gries,
Weizen-Gries,
Reis-Gries,
Buchweizen-Gries,
Perl-Grüße**

zu soliden Preisen.
B. Risop, Mittelstr. Nr. 191.

Druck und Verlag von F. W. Feige in Stolpe.

Alle, die mir aus meinem Tapeten
Geschäfte her noch schulden, ersuche ich
bis zum 1. Mai cr. Zahlung zu leisten
weil ich andernfalls zur Klage genöthigt
sein würde.
H. Klemm.

Ich wohne jetzt **Mittelstraße**, im Hau-
des Herrn Kühn (früher Heinrichsdorff).
Dr. Born.

Ein tüchtiger, nüchterner **Hausknecht**
wird zum 1. Mai cr. verlangt von
Adolph Daus.

Ein **Bursche**, der Tapezierer werden will, kan-
sich melden bei **H. Fahsel.**

Die **Belle-Etage** in meinem Hause, Mittelstraße
181, ist zum 1. Oktober oder auch zum 1. Juli
zu vermieten. **F. Daberkow.**

Gesellschaft zur Eintracht.

Sonnabend den 17. April Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 goldene Broche, 1 Portemonnaie
mit Geld, 1 goldene Broche.

St. Marienkirche.

Getaufte:

Tischlermeister **Fid. E. Otto Richard Wilhelm**, Küster
Boltuan **S. Theodor Carl Rudolf**, Gelbgeldmeister
Müller **S. Robert Ernst Ferdinand**, Glasermeister **Heinrich**
S. Paul Friedrich, Arbeitsmann **Neumann S. Hermann**
Wilhelm **Albert**, 2 unehel. Kinder.

Gebraute:

Schlossergesell **Heinrich Paake** mit Jungfrau **Johanna Trost**
Tischler **Hermann Ewald** mit Anna **Schulz**, Schuhmacher
Franz **Müller** mit Jungfrau **Justine Feining**, Telegraphist
Franz **Raschke** zu Memel mit Jungfrau **Germinie Raschke**
Schneidemeister **Ferdinand Stasche** mit **Wilhelmine Thiele**.

Gestorbene:

Bäckermeister **Hermann Eduard Eppinger**, 44 J. 11 M.
3 T. alt, Gehirnschlag. Schneidergesell **August Mahant**
37 J. 6 M. 7 T. alt, Typhus. Unverehelichte **Albertine**
Christiane Freimann, 33 J. 5 M. 2 T. alt, Auszehrung.
Maurer **Müller Ehefrau Caroline Friederike**, geb. **Sah**
36 J. 14 T. alt, Brustkrankheit. Unverehelichte **Milken**
Minna Alwine Alberine, 6 M. 15 T. alt, Zahnkrämpfe.
Unverehelichte **Schröder L. Anna Friederike Johanna**, 3
M. 24 T. alt, Halsbräune.

St. Petri-Kirche.

Getaufte:

Arbeitsmann **Carl Wogastl** zu **Stantin L. Adelheit**
rentine. Kleinbändler **Carl Thiele L. Emilie Elise Pauline**
Arbeitsmann **Ferdinand Schulz** zu **Ripow S. Eduard**
Friedrich Mor. Arbeitsmann **August Papensfuß S. Carl**
Gustav Wilhelm.

Gebraute:

Tischlergesell **Otto Albert Lieg** mit **Albertine Gallas**. Zim-
mergesell **Carl Neumann** mit Jungfrau **Charlotte Borchardt**.

Gestorbene:

Schuhmachermeister **Wilhelm Volkmann L. Marie**, 1 J.
1 M. 14 T. alt, Abzehrung. Arbeitsmann **Ernst Metzler**
zu **Deutsch-Buckow**, 48 J. alt, Brustkrankheit. Arbeitsmann
Ferdinand Freudenthal zu **Crampe L. Wilhelmine**, 1 J.
5 M. 3 T. alt, Pocken. Wittve **Wilhelmine Lemke** geb.
Mecke zu **Schmaach**, 49 J. alt, Brustleiden.

Berliner Course vom 14. April 1869.

Staats-Anleihe von 1859	5	102 3/4 bez.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2 B.
Staats-Anleihe v. 1850, 52	4	86 3/4 bez.
do. v. 1854, 55, 57	4 1/2	93 1/2 B.
do. v. 1853	4	86 3/4 bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	124 bez.
Staatschuldscheine	3 1/2	82 1/2 bez.
Pommersche Pfandbriefe	3 3/4	73 B.
do.	4	83 3/4 B.
do. Rentenbriefe	4	88 1/2 B.
Berlin-Stett. Eisen.-Aktien	4	130 1/2 B.

Stolper Durchschnitts-Marktpreis vom 14. April 1869.

Weizen der Scheffel	2 Thlr. 22 Sgr.	6 1/2
Roggen do.	2	6
Gerste do.	1	4
Hafer do.	1	10
Erbsen do.	2	8
Kartoffeln do.	—	13
Butter pro Pfd.	—	7
Buchweizengrüße die Meße	—	10
Bier die Tonne à 100 Quart	5	15
Branntwein das Quart	—	4
Heu der Str.	—	24
Stroh das Schock	9	18
Brennholz, hartes, die Klafter	5	15
do. weiches do.	4	—